

V. (S. 39.) Geschichte des indischen Slaven, den die Tochter seines Herrn liebte, und der als er hörte, dass sie an einen Grossen vermählt werden sollte, sich darüber kränkte und abmagerte, ohne dass ihm ein Arzt helfen konnte.

VI. (S. 42.) Der Herr des Slaven ermahnt die Mutter ¹⁾ der Tochter den Slaven nicht gewaltsam abzuhalten, indem er ihn ohne gewaltsame Abwehrrung von seiner Begier abbringen werde.

VII. (S. 45.) Nicht allein jener indische Slave, sondern jeder Mensch ist mit solcher Eitelkeit behaftet.

VIII. (S. 53.) Der Padischah (Schah Mahmud, der Eroberer Indiens) beweiset den Emiren, (welche die Gegner von Ajaf) die Trefflichkeit und das Verdienst des Ajaf auf eine Weise, dass sie Nichts zu entgegnen im Stande; hier taucht wieder die Fortsetzung der Erzählung von Ajaf dem Vertrauten Mahmud's auf, welcher seine Hirtenschuhe und sein Hirtenkleid in einem Cabinete verschloss; diese schon im vorletzten Bande begonnene Erzählung ist durch so viele eingeflochtene unterbrochen worden, dass der Leser auf den Anfang derselben fast schon ganz vergessen hat.

IX. (S. 54.) Die Emire bezweifeln die Wahrheit des ihnen vorgebrachten Beweises und die ihnen vom Schah gegebene Antwort.

X. (S. 61.) Die Geschichte der Diebe, welche sich nicht begnügten einen Bock zu stehlen, sondern auch dem Eigenthümer des Bockes die Kleider davon trugen.

XI. (S. 61.) Streit des Vogels mit dem Jäger über das Mönchthum, von welchem der Prophet erklärte, dass dasselbe im Islam nicht bestehe.

XII. (S. 68.) Geschichte von dem Wächter, der schwieg als die Diebe die Karawane bestohlen, und erst dann Geschrei und Lärm erhob.

XIII. (S. 73.) Geschichte von dem Liebenden, welchem die Geliebte ein nächtliches Stelldichein gab, der sich dazu einfand, in der Erwartung der Geliebten aber einschlief, diese, als sie ihn schlafend fand, liess ihn schlafen und ging fort.

¹⁾ Von dem Worte Mader (Mutter) ist im Texte des Titels die erste Hälfte ma ausgefallen.